

Muskelkraft für die Mühle auf dem Bock

Am Deutschen Mühlentag geöffnet

WESEKE (mge). Von außen imponiert der mächtige Hausbaum, und wer ins Innere der im Bau befindlichen Bockwindmühle in Weseke steigt, steht vor dem ebenso riesigen Mehlbalken, über dem das nicht minder eindrucksvolle Kammrad der Vollendung entgegensteht. Daran arbeitet der Mühlenbauer Martin Zecher aus Wittenberg derzeit noch.

„Wir wollen den Menschen zeigen, wie beschwerlich früher die Arbeit war.“

Christian Rottstegge.

„Was speziell Mühlentechnik betrifft: Das machen Fachleute, die mehr handwerklichen Holzarbeiten übernehmen als unsere Leute“, meint der Vorsitzende des Weseker Mühlenvereins Christian Rottstegge.

Und die Arbeiten gehen voran. „Ich hätte mir das in meinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können, dass das so gut laufen würde“, so Rottstegge. Viele ha-

ben mit angepackt und tun das immer noch. „Unsere Rumpfmannschaft besteht aus vier bis fünf Leuten, wenn ich bei besonderen Einsätzen mal laut rufe, stehen bis zu 15 Helfer auf der Matte“. Eine relativ junge Truppe.

Rat und Tat kommt auch von vielen Niederländern, weiß der Vorsitzende. „Da gibt es noch viele Müller, auch in Winterswijk, die sind fachlich ausgebildet. In Holland ist das Thema Mühlen viel stärker im Bewusstsein der Bevölkerung verankert als bei uns. Ich freue mich über diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit.“

Und weil das so ist, haben sich Müller aus dem Nachbarland auch schon angeboten, den Mühlenbetrieb nach Fertigstellung zunächst zu betreuen. Dazu braucht man nämlich eine spezielle Ausbildung.

Rottstegge sieht auch in puncto Finanzen den Verein auf einem guten Weg. 125.000 Euro seien bereits verbaut. Er ist sich sicher, dass der kalkulierte Finanzrahmen von 210.000 Euro ausreicht. „Da steckt schließ-



Christian Rottstegge ist Vorsitzender des Weseker Mühlenvereins.

Fotos: mge

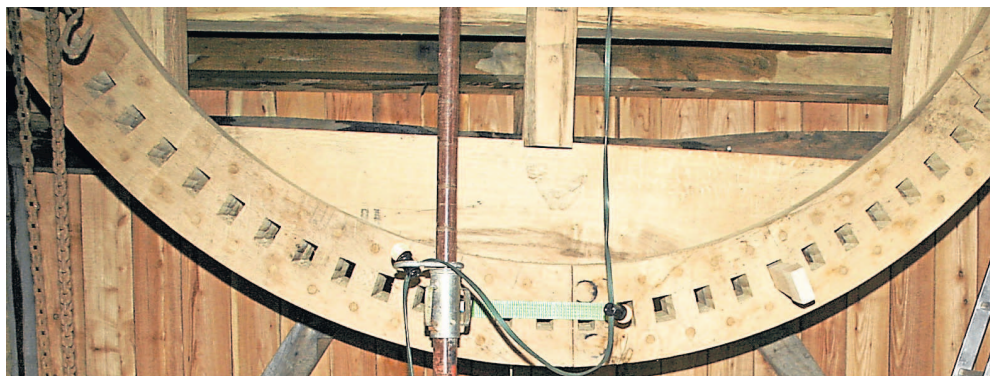
lich auch eine Menge Muskelkraft drin.“ Mehr als 4500 Arbeitsstunden wurden am Holz geleistet. „Nimmt man

die mal 15 Euro Stundenlohn, dann wird deutlich, was wir bisher geleistet haben.“ Für Christian Rottstegge war es wichtig, alte Handwerkstechniken zu erhalten. „Wir wollen den Menschen zeigen, wie beschwerlich früher die Arbeit war.“

Außerdem weist er darauf hin, dass früher in Weseke einmal vier Windmühlen standen, die aus Korn Schrot und Mehl machten. Jetzt hat man herausgefunden, dass auch Pläne für eine Bockwindmühle für Weseke in Münsters Archiven liegen. Was damals nicht zur Ausführung kam, wird jetzt zu

einem Weseker Wahrzeichen. Was da seit Anfang vergangenen Jahres geschaffen wurde, kann sich sehen lassen – und kann besehen werden.

Am Montag nimmt die Weseker Bockwindmühle am Deutschen Mühlentag teil und ist geöffnet. Ab 11 Uhr kann man im Inneren der Bockwindmühle bis zum Steinboden mit den Mühlsteinen steigen und den Stand der Arbeiten sehen. Die Küche könne an diesem Tag kalt bleiben, heißt es. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Natürlich fließe der Erlös in den Mühlenbau.



Das Kammrad ist ein eindrucksvoller Bestandteil der Technik.